

Ergebnisprotokoll Keyboard arrangieren

Auch hier gilt, dass eine klar erkennbare Abgrenzung zur Funktion der E-Gitarrenstimme erkennbar sein sollte.

Eine Klavierstimme kann den harmonischen Verlauf des Songs gut abbilden und die Hauptmelodie unterstützen. Aus dem Geflecht dieser beiden Stimmen heraus können alle anderen Stimmen abgeleitet und konzipiert werden.

Eine Klavierstimme in einem Bandarrangement kann im Vergleich zu einer Liedbegleitung weniger dicht sein. In vielen Fällen ist die linke Hand frei und kann anderweitig agieren, da die Bassstimme diese Funktion übernehmen kann. Z.B. für einen weiteren Keyboardsound.

Auch rhythmisch kann die linke Hand oftmals freier agieren, da der Grundrhythmus des Songs, der Groove, auch über die anderen Stimmen, z.B. Drums, erzeugt werden kann.

Für eine Klavierstimme sind Drei- oder Vierklänge in mittlerer Lage eine gute Grundlage.

Pausen in der Hauptmelodien können durch rhythmische Verdichtung aufgefüllt werden oder in anderen Stimmen verwendet werden.

Unterscheiden Sie zwischen den üblichen Keyboardsounds und deren Spielweisen. Hören Sie sich dazu die Playlist an und beobachten Sie das Agieren der Stimmen.

Schreiben Sie den von Ihnen ausgewählten Sound in die Partitur, sobald er beginnt.

Für einen flächigen Pad-Sound verwenden Sie pro Harmonie bitte zwei oder maximal drei Töne. Gehen Sie beim Harmoniewechsel den kleinstmöglichen Weg, d.h. es sollten nach Möglichkeit so viele Töne wie möglich liegen bleiben.

Achten Sie bei der Entwicklung der Klavier- und Keyboardstimmen darauf, dass die Stimmen in „ihren“ Lagen agieren und sich so wenig wie möglich überschneiden.

Notieren Sie bitte immer Dynamikangaben in den Stimmen.